



**F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n**

**„Zu diesem Lockdown gibt es leider keine Alternative!“**

**Regierungserklärung des  
Präsidenten des Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte,**

**abgegeben vor der  
Bremischen Bürgerschaft  
am 16. Dezember 2020**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,


ich hätte mir sehr gewünscht – und das gilt ganz sicher für alle Anwesenden hier in der Stadthalle – ich hätte mir sehr gewünscht, dass wir am vergangenen Sonntag nicht einen neuerlichen, ab heute geltenden harten Lockdown hätten beschließen müssen.

Dass wir nicht vielen Eltern und Großeltern, Familien und Paaren, Allein-Erziehenden und Singles die Sorge beschert hätten, wie und mit wem sie in diesem Jahr die Feiertage verbringen dürfen.

Dass wir nicht ausgerechnet vor Weihnachten die meisten Einzelhandelsgeschäfte hätten schließen müssen und damit bei vielen Menschen die sowieso schon bestehenden Existenzsorgen noch größer machen.

Ich denke dabei nicht nur an die Kulturschaffenden, die Gastronomen und die Betriebe der Veranstaltungsbranche, die nun schon seit März ihren Tätigkeiten und Geschäften nicht mehr wie gewohnt nachgehen können, sondern auch an Spielwarengeschäfte und Buchhandlungen, an Boutiquen und Elektro-Fachmärkte, aber auch an Frisörsalons, Kosmetik-Studios und Massage-Praxen. Ich sage ganz offen: Ich hätte den Betrieben, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auch uns allen als Kundinnen und Kunden das alles gerne erspart. Ich sage aber auch: Es ging nicht anders. Zu diesem Lockdown gab und gibt es leider keine Alternative!

Ja, es stimmt, meine Damen und Herren, im Land Bremen waren wir in den vergangenen fünf Wochen auf einem guten Weg. Die Inzidenz ist seit Anfang November zunächst kontinuierlich gesunken. Wir haben strikte Regeln beschlossen und deren Einhaltung konsequent durchgesetzt. Die Universität des Saarlandes prognostizierte uns noch vor drei Wochen, dass wir Weihnachten bei einer Inzidenz von 40 liegen würden.

  
Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 16. Dezember 2020 vor der Bremischen Bürgerschaft

Daraus wird leider nichts mehr werden. Wir müssen stattdessen feststellen, dass seit Anfang Dezember die Anzahl der Neuinfektionen wieder stark ansteigt – bislang vor allem im Süden Deutschlands, aber auch in Norddeutschland, auch in Bremen und Bremerhaven sind die Infektionskurven wieder nach oben gerichtet. Das zeigt, wie wenig man in dieser Pandemie auf Prognosen bauen kann.

Allerdings zeigt die Entwicklung der letzten sechs Wochen auch, dass es nicht stimmt, wenn immer wieder behauptet wird: Der partielle Lockdown habe keine Wirkung gezeigt, der partielle Lockdown sei verschenkte Zeit, der partielle Lockdown habe alles nur viel schlimmer gemacht. Zumindest für Bremen und Bremerhaven – das lässt sich an den Zahlen belegen - ist das nicht richtig, das möchte ich hier noch einmal in aller Deutlichkeit festhalten.

Aber zur Wahrheit gehört natürlich auch,

- dass wir uns einen deutlich stärkeren und nachhaltigeren Rückgang gewünscht und erhofft hätten,
- dass wir längst noch nicht da sind, wo wir hinwollen, nämlich bei einer Inzidenz in der Nähe von 50 oder besser noch darunter,


und, das vielleicht Entscheidende:

- dass es immer noch viel zu viele Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern und viel zu viele Menschen gerade in den Alten- und Pflegeheimen gibt, die an Corona sterben. Das, meine Damen und Herren, das dürfen wir nicht hinnehmen. Das Sterben in den Alten- und Pflegeheimen und in den Krankenhäusern ist allein schon Grund genug, so klar und entschlossen zu handeln, wie wir das an diesem Wochenende getan haben.

Meine Damen und Herren,

der Bund und die Länder **haben** am Wochenende gehandelt. Ab heute sind die meisten Geschäfte geschlossen und ich bin froh, dass der Bund im Gegenzug wieder weitere umfangreiche wirtschaftliche Hilfen auf den Weg gebracht hat, auch wenn um die Einzelheiten noch an vielen Stellen gerungen wird und gerungen werden muss.

Ein engagiert diskutiertes Thema – das wissen Sie – war bis zuletzt der Umgang mit unseren Schulen.

 Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 16. Dezember 2020 vor der Bremischen Bürgerschaft

Wie viele andere Bundesländer auch – unter anderem unser Nachbarland Niedersachsen – halten wir Schulen und Kitas im Grundsatz offen, setzen aber die Präsenzpflcht in den Schulen aus. Wir bitten darum, dort wo es möglich ist, die Kinder zu Hause zu lassen, um Kontakte zu reduzieren. Und wir appellieren an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, großzügig Urlaub oder Home-Office für Eltern möglich zu machen.

Wenn allerdings die Betreuung oder das Lernen zu Hause nicht gewährleistet werden kann, dann können die Kinder im Land Bremen bis zu den Weihnachtsferien in die Kita oder die Schule gehen, ohne dass ihre Eltern deswegen ein schlechtes Gewissen haben müssen. Dadurch können wir die Einrichtung einer umfangreichen Notbetreuung vermeiden, die, wie wir im Frühjahr erlebt haben, schwierige organisatorische Probleme und Abgrenzungsfragen aufwerfen würde und wegen der Vermischung von Kohorten für den Infektionsschutz eher nachteilig wäre.

Meine Damen und Herren,

mit diesem Herangehen ist ein kontinuierliches Lernen für alle Kinder gesichert und wir lassen Familien nicht im Stich, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder betreuen können, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder beim Distanzlernen unterstützen können.

Und dennoch ist uns im Senat, ist auch mir persönlich sehr bewusst, dass diese Entscheidung allen Beschäftigten in den Kitas und in den Schulen viel abverlangt. Ich möchte mich auch deshalb hier bei allen bedanken, die das mit viel Engagement und Einsatz möglich machen. Ich weiß, wie viele hoch engagierte Beschäftigte wir in den Kitas und an den Schulen in Bremen und Bremerhaven haben. Sie alle möchte ich heute herausheben. Und ich weiß, dass die Wertschätzung des Senats einhergeht mit der Wertschätzung vieler, vieler Eltern. Ganz herzlichen Dank!

Wir haben außerdem – um die Kontakte bis in den Januar hinein **noch weiter** als bislang geplant zu reduzieren – die bereits beschlossenen Lockerungen für private Zusammenkünfte über Weihnachten und Neujahr zurückgenommen.

Bis zum 10. Januar dürfen sich damit nur noch fünf Personen aus maximal zwei Haushalten treffen. Einzig Heiligabend und an den beiden Weihnachts-Feiertagen gibt es hiervon eine Ausnahme. Um Familien-Feiern nicht unmöglich zu machen, dürfen zu einem Hausstand weitere vier Personen aus dem engsten Familienkreis dazukommen – also Eltern, Ehegatten, Geschwister, Neffen, Nichten und Verwandte in gerader Linie. Nur der Vollständigkeit halber füge ich hinzu: Kinder im Alter bis 14 Jahren zählen dabei nicht mit.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 16. Dezember 2020 vor der Bremischen Bürgerschaft

Und ebenfalls - um Missverständnisse zu vermeiden – möchte ich betonen: Wer sich nicht zu den Familien-Menschen zählt oder zählen kann, sondern mit Freundinnen und Freunden, mit Bekannten oder Nachbarn an den Weihnachtstagen zusammen sein möchte, der kann das natürlich auch tun. Fünf Personen aus maximal zwei Haushalten – diese Regel ist auch über die Weihnachtstage in Kraft.

Meine Damen und Herren,

der Bremer Senat hätte – das wissen Sie – sich durchaus eine noch strengere Regelung vorstellen und auf die weihnachtlichen Lockerungen für Familien in Gänze verzichten können. Genau das hatten wir am Freitag vor einer Woche ja auch schon im Senat beschlossen. Allerdings, da gibt es keinen Zweifel, ist eine bundesweit einheitliche Regelung dann doch vorzuziehen. Dass es ein Unterschied macht, ob Eltern in Hamburg oder Hannover wohnen, in Ostfriesland oder im Sauerland - das hätte zu Recht niemand verstanden.

Wir haben uns deshalb dem zwischen allen Ländern vereinbarten Vorgehen angeschlossen und sind im Übrigen auch überzeugt davon: Diese Regelung wird beidem gerecht – der Familie und der Bekämpfung des Virus.

Ich möchte Sie aber ausdrücklich um eines bitten: Denken Sie über die Weihnachtstage an die schutzbedürftigen Menschen, an die Älteren, an die mit Vorerkrankungen. Machen Sie deshalb nicht alles, was erlaubt ist. Nicht jeder rechtliche Spielraum muss zwingend ausgeschöpft werden.

Meine Damen und Herren,

der Senat hat in den vergangenen Wochen viel unternommen, um die Älteren unter uns zu schützen.

Ich habe es schon bei meiner Regierungserklärung Ende November gesagt: Ja, es hat bei der Vergabe der FFP2-Masken hier und da geklemmt, es lief nicht alles optimal. Aber: Wir haben in der Gewissheit, dass wir keine Zeit verlieren dürfen, die meisten der 140.000 über 65-Jährigen im Land Bremen mit einem effektiven Schutz vor dem Virus versorgt.

Ab jetzt wird der Bund diese wichtige Aufgabe übernehmen, so haben es der Bund und die Länder gemeinsam beschlossen. Meine Damen und Herren, auch dies habe ich schon vor zwei Wochen gesagt, aber ich wiederhole mich auch hier gerne noch einmal: Auf diese Vorbild-Funktion dürfen wir in Bremen zu Recht ein bisschen stolz sein.



Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 16. Dezember 2020 vor der Bremischen Bürgerschaft

Ich sage aber auch: Das reicht noch nicht. Denn obwohl sich die Infektionszahlen in unserem Bundesland bis Anfang Dezember nach unten entwickelt hatten, obwohl wir vieles zum Schutze der vulnerablen Gruppen unternommen haben, trotzdem war fast jeder zweite, der bislang im Land Bremen an Corona gestorben ist, Bewohnerin oder Bewohner eines Alten- oder Pflegeheims.

Deshalb kann es keinen Zweifel geben: Wir müssen die Menschen dort noch besser schützen. Wir dürfen diese Situation nicht hinnehmen! Meine Damen und Herren, wir müssen uns noch mehr anstrengen, um Infektionen in den Einrichtungen von Anfang an zu unterbinden.

Wir haben uns deshalb beim Treffen von Bund und Ländern am Sonntag dafür eingesetzt, dass die Alten- und Pflegeheime sowie die mobilen Pflegedienste noch mehr unterstützt werden.

Der Bund wird künftig nicht nur für alle Einrichtungen medizinische Schutzmasken zur Verfügung stellen – was wir in Bremen für Bewohnerinnen und Bewohner übrigens schon tun. Er übernimmt auch die Kosten für Antigen-Schnelltests. Diese Tests bieten zwar nicht die gleiche Sicherheit wie ein PCR-Test, sie sind aber ein effektives und wirksames Mittel, um Infektionen zu erkennen, um dann die infizierten Personen isolieren zu können.

In Bremen haben wir uns darauf verständigt, dass zunächst die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Alten- und Pflegeheimen flächendeckend getestet werden. In einem ersten Schritt zwei Mal die Woche. Das wird übrigens nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner vor Corona-Infektionen schützen, sondern auch die Beschäftigten selbst.

Meine Damen und Herren,

ich weiß, dass das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegeheimen eine zusätzliche Belastung ist und damit ausgerechnet für diejenigen, die schon seit Beginn der Pandemie besonders gefordert sind, die eigentlich schon vor der Pandemie immer am Limit gearbeitet haben und deren Arbeitsalltag seit Corona noch viel herausfordernder geworden ist. Ich weiß, dass die regelmäßige Testung zusätzlichen Aufwand mit sich bringt – organisatorisch und personell. Deshalb führt an einer schrittweisen Umsetzung auch kein Weg vorbei.

In den nächsten Schritten werden wir auch die ambulanten Dienste sowie die Besucherinnen und Besucher von Pflegeheimen in den Blick nehmen. Wir gehen hier entschieden und zugleich verantwortungsvoll vor – auch, weil wir vermeiden wollen, dass die alten Menschen wieder in die Isolation gedrückt werden.

Allerdings – auch das muss gesagt werden - gibt es zu einer regelmäßigen Testung eben keine Alternative, wenn wir es mit dem Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner ernst meinen. Zumindest, solange noch keine flächendeckende Impfung erfolgt ist.

Meine Damen und Herren,

in den vergangenen Tagen bin ich – und bestimmt Sie auch - immer wieder gefragt worden:

- Reicht das?
- Bekommen wir die Pandemie jetzt endlich in den Griff?
- Ist endlich Licht am Ende des Tunnels in Sicht?

Ich sage Ihnen ganz ehrlich: Ich bin davon überzeugt - aber mit Sicherheit sagen kann ich es natürlich auch nicht. Auch ich kann nicht in die Glaskugel sehen.

Denn zur Wahrheit gehört auch: Ein ganz wichtiger Baustein im Kampf gegen die Pandemie ist die Impfung und hier ist noch manches im Fluss. Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an den Vorbereitungen dafür, wir stellen mobile Impf-Teams auf die Beine, die in den Alten- und Pflegeheimen die Impfungen übernehmen, wir richten in Bremen und Bremerhaven jeweils ein Impf-Zentrum ein und wir loten zusammen mit Bremer Unternehmern alle Möglichkeiten aus, wie wir möglichst viele Menschen am Tag impfen können.


Die Bereitschaft zu helfen ist riesig: bei der Wirtschaft, bei pensionierten Medizinerinnen und Medizinern, bei der Bundeswehr, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Hilfsorganisationen wie den Johannitern und dem Roten Kreuz, und nicht zuletzt auch bei den Beschäftigten im Gesundheitsamt und im Gesundheitsressort.

Was aber nicht passieren darf, ist, dass wir in Europa, in Deutschland, in Bremen und Bremerhaven nur sehr zögerlich die notwendigen Impfdosen bekommen, die an anderer Stelle in der Welt schon verwendet werden. Nach neuesten Meldungen soll es für Deutschland nur etwa drei bis vier Millionen Dosen bis Ende Januar geben. Das sind 30.000 bis 40.000 Dosen für unser Bundesland und damit Impfstoff für 15.000 bis 20.000 Menschen.

Ich sage ganz ehrlich: Da hatte mir mehr erhofft und das darf nicht das letzte Wort sein.

Meine Damen und Herren,

ich bin immer noch beeindruckt davon, wie die Menschen in Bremen und Bremerhaven den ersten Lockdown gemeistert haben. Wie sie sich mit viel Engagement, mit viel Herz und mit viel Fantasie um all die gekümmert hatten, die einsam waren oder Hilfe brauchten.

 Regierungserklärung von  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte  
am 16. Dezember 2020 vor der Bremischen Bürgerschaft

Lassen Sie mich zum Schluss mit Blick auf die Tage vor Weihnachten noch einen Appell an alle richten, die mit Blick auf das Fest noch in die Lebensmittelgeschäfte stürmen:

Lassen Sie uns auch dort verantwortlich miteinander umgehen. Achten Sie auf den Abstand und nehmen Sie trotz der für die Tage vor Weihnachten so typischen Hektik bitte Rücksicht auf die unter uns, denen das lange Anstehen und Warten schwerfällt.

Denn auch das passt als Botschaft in die Vorweihnachtszeit: Lassen Sie uns sorgsam und rücksichtsvoll miteinander sein.

Meine Damen und Herren,  
liebe Bremerinnen und Bremer,  
liebe Bremerhavenerinnen und Bremerhavener,

wir haben mit dem Lockdown im Frühjahr schon einmal gemeinsam geschafft, die Pandemie in den Griff zu bekommen, Kontakte zu reduzieren und uns trotzdem umeinander zu kümmern und zu sorgen.

Ich bin fest überzeugt davon: Zusammen wird uns das noch einmal gelingen.

Vielen Dank!